



Beschlussvorlage	Vorlage Nr.:	2020/0705
	Verantwortlich:	Dez. 6
Vertragsverlängerung und Aufstockung der Räderanzahl des Fahrradverleihsystems KVV.nextbike		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Planungsausschuss	09.07.2020	7		X	vorberaten
Hauptausschuss	14.07.2020	19		X	
Gemeinderat	21.07.2020	16	X		

Beschlussantrag

Der Gemeinderat stimmt – nach Vorberatung in Planungsausschuss und Hauptausschuss –

1. der dreijährigen Verlängerung des Betreibervertrags des KVV mit nextbike sowie der Erhöhung der jährlichen Kostenerstattung von zuvor bis zu 100.000 Euro brutto auf 131.205 Euro brutto ab dem Jahr 2024 zu.
2. der Aufstockung von derzeit 340 Räder um weitere 300 Räder bis Ende der Vertragslaufzeit sowie der Erhöhung der jährlichen Kostenerstattung bis zum Jahr 2023 um 107.100 Euro brutto ab 2024 um 137.088 Euro brutto ab Bereitstellung zu. Die Verlängerung steht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt einer positiven Prüfung der Finanzierbarkeit im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse für 2021 ff.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)			Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja ☒ Nein ☐	1.126.127 €				Vertragsverlängerung 131.205 € Zuschuss Aufstockung Räder 122.094 € Zuschuss
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja ☐ Nein ☒ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: ☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) ☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates ☒ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant		Nein	x	Ja	Korridorthema: Mobilität
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein		Ja	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein	x	Ja	KVV

Anlass Vertragsverlängerung und Aufstockung des Fahrradverleihsystems

Der KVV und die Stadt Karlsruhe hatten 2018 vertraglich vereinbart, dass das Fahrradverleihsystem ab 2019 vom KVV ausgeschrieben, neu implementiert und bereitgestellt werden soll (Vorlage Nummer 2017/0792). Die Stadt Karlsruhe verpflichtete sich zu einer Kostenerstattung bis zu einer maximalen Höhe von bis zu 100.000 brutto jährlich gegenüber den KVV. Den Zuschlag für den Betrieb des Fahrradverleihsystems erhielt die Firma nextbike GmbH.

Bis August 2020 muss die Stadt Karlsruhe entscheiden, ob die Verlängerungsoption für das KVV.nextbike gezogen werden soll. Dadurch verlängert sich die vertraglich geregelte Betriebslaufzeit von 5 Jahren bis Februar 2024 um 3 Jahre bis Februar 2027. Nach einem Jahr Betrieb des Fahrradverleihsystems durch den KVV haben sich die Ausleihzahlen erheblich erhöht. In Zusammenhang mit verschiedenen anderen Randbedingungen ist eine Aufstockung der Räder sinnvoll.

1. Aktueller Stand des Systems KVV.nextbike

Seit dem 1. März 2019, also seit nunmehr einem Jahr, betreibt die nextbike GmbH im Auftrag des KVV das Fahrradverleihsystem KVV.nextbike mit 330 Rädern und 16 E-Bikes im Stadtgebiet. Das KVV.nextbike hat damit das frühere „Fächerrad“ der Stadt Karlsruhe abgelöst.

2019 startete der KVV eine größere Marketing Kampagne mit Plakaten, Flyern, beklebten Bahnen und Werbefilmen in den Straßenbahnen. Der KVV strebt mit dem KVV.nextbike einen regionalen Ausbau des Mobilitätsnetzes an, durch den nicht zuletzt der Status der Stadt Karlsruhe als Wirtschafts-, Kultur- und Innovationszentrum in der Region gefestigt wird (Karlsruher Modell 4.0). Derzeitiger Betrieb in den Kommunen:

- Bruchsal (25 Räder)
- Karlsruhe (330 Räder in der Flexzone und 16 E-Bikes)
- Ettlingen (44 Räder und 3 Lastenräder)
- Rheinstetten (4 Räder und 1 Lastenrad)
- Rastatt (30 Räder)
- Baden-Baden (30 Räder und 10 E-Bikes)

KVV.nextbike ist neben Stadtmobil und dem ÖPNV eines von drei Verkehrsmitteln in der neuen regiomove-App des KVV, die mit nur einem Nutzerkonto intermodal geplant, gebucht und bezahlt werden können. Der KVV bringt dadurch das Bike Sharing näher an den ÖV. Die App kommt im September offiziell in die App-Stores.

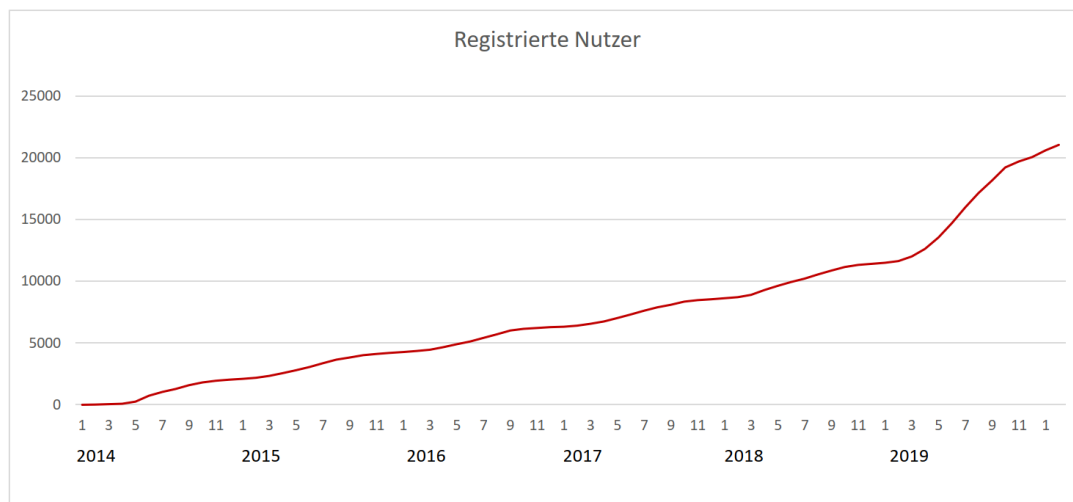
Der KVV treibt den regionalen Ausbau des KVV.nextbike Systems in der Region weiter voran. Kommunen, die konkret an einer Einführung des KVV.nextbikes interessiert sind, sind derzeit Stutensee, Bühl und Bad Schönborn. Ettlingen wird sein System um weitere 32 Räder auf 44 aufstocken. Und das KIT plant zwei E-Bike Stationen am Campus Nord und 12 E-Bikes für das öffentliche System beizusteuern.

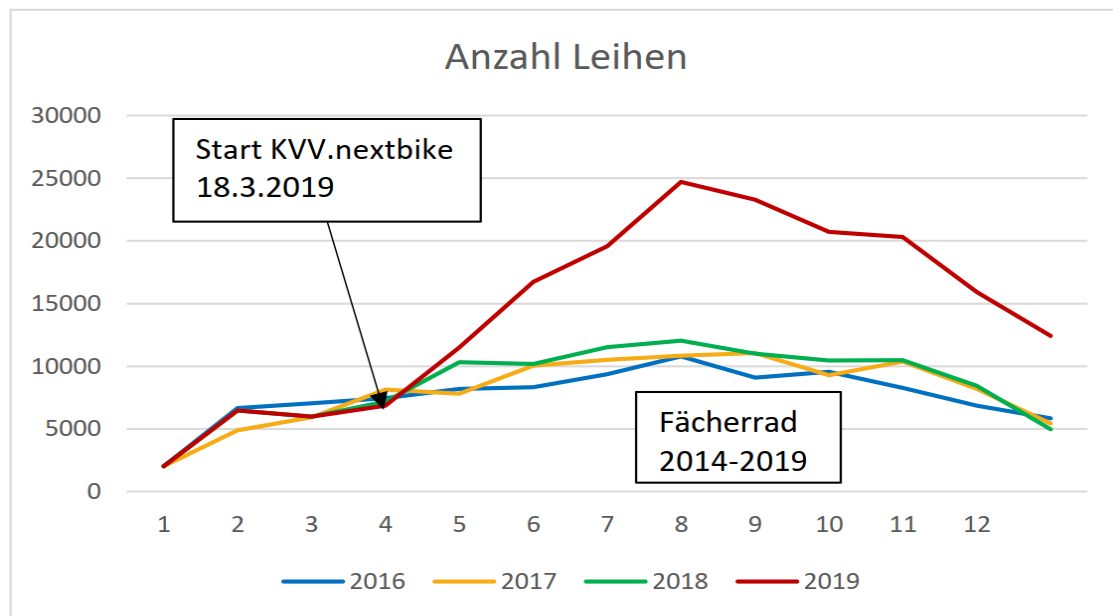
Der KVV hat gemeinsam mit nextbike versucht, eine Kooperation mit der Asta des KIT anzustoßen, das sog. „Campus Bike“, wie es auch in zahlreichen anderen Universitätsstädten üblich ist. Mit dem Campus Bike können alle Studenten für einen Semesterbeitrag in Höhe von 3 € das nextbike immer die erste halbe Stunde frei nutzen. Die Gebühren gingen direkt an nextbike. Dies würde den Nutzerzahlen nochmals einen deutlichen Schub verleihen und nextbike hätte eine Grundinvestition, die ihnen mit eigenen Mitteln eine Aufstockung des Radbestands ermöglichen würde. Der Dialog

zwischen der Asta des KIT und nextbike als auch dem KVV und der Stadtverwaltung gestaltet sich schwierig und es gibt bisher keine Ergebnisse.

Die Zusammenarbeit mit nextbike allgemein und dem Service-Team im Speziellen verlief bisher sehr gut, entsprechende Wünsche seitens des KVV wurden bisher immer zügig und zuverlässig umgesetzt. Durch das Branding „KVV.nextbike“ sind die Kundenanfragen beim KVV-Kundenzentrum leicht gestiegen, allerdings in einem moderaten Verhältnis. Für die Nutzer ist dies eine Steigerung der Service-Qualität. Der KVV wird deutlich mit der Marke „KVV.nextbike“ assoziiert.

Sowohl die Anzahl der Neuregistrierungen als auch die Anzahl der Leihen sind seit dem Systemstart des KVV.nextbike sprunghaft angestiegen. Die Zahl der registrierten Nutzer stieg von knapp 12.000 (Stand 03/2019) auf 21.000 (Stand 02/2020). Die Leihzahlen im August 2019 haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nahezu verdoppelt. Auf das Betriebsjahr gesehen (März 2019 bis März 2020) ergibt sich bei 203.996 Fahrten ein Zuschuss von 0,48 € pro Fahrt. Dies entspricht nahezu einer Halbierung des Zuschusses pro Fahrt seit 2015. Zur Erinnerung: zu Beginn des Fahrradverleihsystems in Karlsruhe Jahr 2009 lag der Zuschuss pro Fahrt bei ca. 5 € und 30.000 Fahrten.





Die Ursachen für diese sehr positive Entwicklung sind vielschichtig. Unter anderem ging die Systemeinführung einher mit einer deutlich verbesserten Radqualität (8 Gänge, Leerlauf, genaues GPS, integriertes Schloss), der KVV-Marketingkampagne und dem Zeitgeist, der den Umweltschutz als hochprioräre Notwendigkeit in den Köpfen der Menschen verankert hat.

KVV.nextbike



Das KVV.nextbike trägt entsprechend seinen Teil zur CO₂-Reduktion bei. Alleine in 2019 wurden 183.262 Ausleihen bei einer durchschnittlichen Fahrt-Strecke von 1,63 km/Ausleihe = 298.717 km getätigt. Durch das jetzige Fahrradverleihsystem, bei Umstieg der Nutzer vom Pkw auf das Leihfahrrad, wurden 45,5 (CO₂ Rechner ADFC) bis 60,3 Tonnen/CO₂ (CO₂ Rechner LfU Bayern) im Jahr 2019 vermieden. Hinzu kommen indirekte CO₂-Einsparwirkungen weil das Fahrradverleihsystem den Verzicht auf das Auto insgesamt erleichtert.

Damit trägt das Bike Sharing-System in Karlsruhe mit zur Verkehrswende bei und ist aus Sicht des KVV eine ideale Ergänzung des ÖPNV-Angebots. Diesen Anspruch erfüllen bspw. E-Tretroller Sharing-Systeme aus Sicht des KVV und der Stadtverwaltung in dieser Qualität derzeit und auch in absehbarer Zeit nicht.

- (1) Quelle: ADFC BW CO₂-Rechner
 (2) Quelle: LfU Bayern CO₂-Rechner

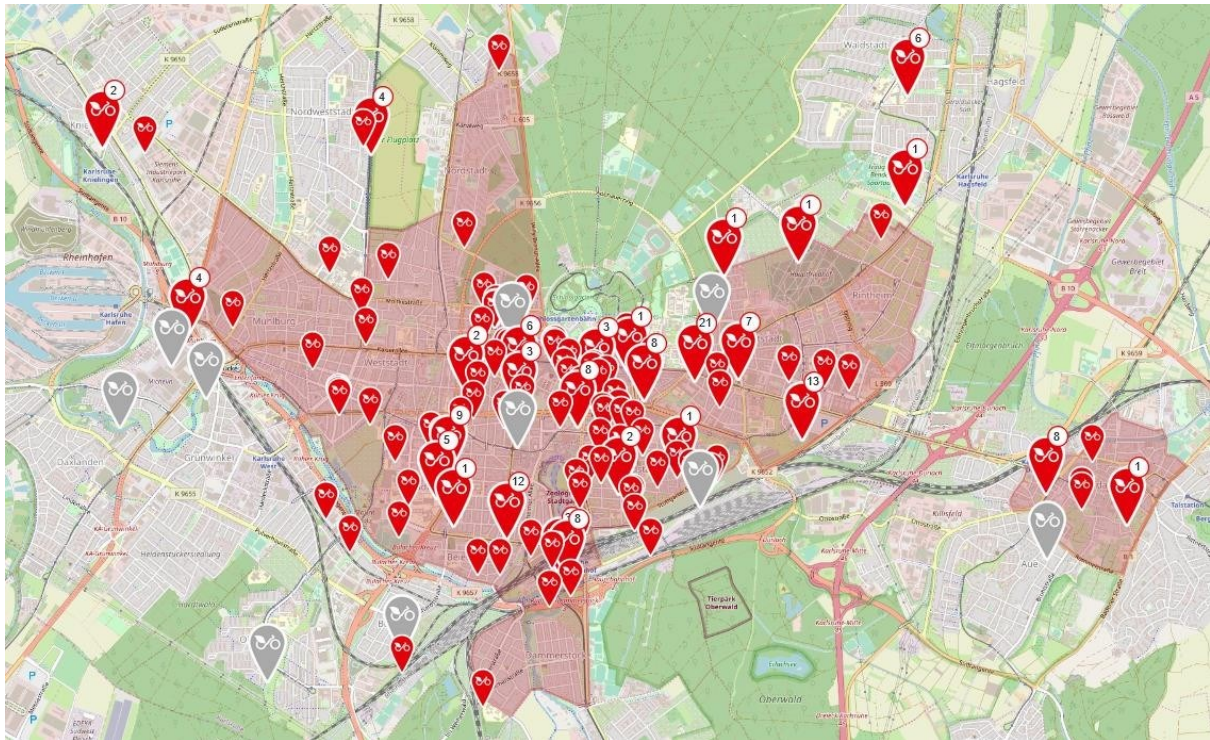
2. Trends und Vergleich mit anderen Städten

Die Entwicklung des Bike Sharing in Deutschland entwickelt sich generell sehr gut. Viele Städte erreichen in den Sommermonaten Leihzahlen (darunter auch Karlsruhe) von über 2 Leihen pro Rad pro Tag.

Diesem Trend entgegen steht, dass Karlsruhe – wohlgernekt fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands (2) - im Vergleich zu anderen Bike Sharing-Städten vergleichbarer Größe ein sehr niedriges Räder-pro-Kopf-Verhältnis aufweist. Andere Städte im Südwesten haben mit 500-700 Einwohnern je Bike Sharing Rad ein deutlich dichteres Bike Sharing Angebot. Die VAG Nürnberg z. B. hat verkündet, ihr derzeitiges System aufgrund der guten Nutzerzahlen von 400 Rädern um weitere 1.500 Räder aufzustocken, um innerhalb der Flexzone einen Schnitt von einem Rad je Einwohner zu erreichen. Karlsruhe bietet mit 943 Einwohnern pro einem KVV.nextbike ein vergleichsweise zaghafte System für seine Bürger*innen.

System	Stadt	Einwohnerzahl	Radanzahl	Quote Einwohner/Rad
Stand heute:				
KVV.nextbike	Karlsruhe	315.000	334	943 ³
VRNnextbike	Mannheim	310.000	450	689
VRNnextbike	Heidelberg	160.000	400	400
nextbike - Offenburg	Offenburg	60.000	90	667
Frelo	Freiburg	230.000	400	575
Empfehlung:				
KVV.nextbike	Karlsruhe	315.000	600	525

Dies hat vor allem Auswirkungen in den Stadtteilen Weststadt, Nordstadt, Weiherfeld/Dammerstock, Südweststadt, Beiernheim, Rintheim und Durlach, in denen die durchschnittliche Verfügbarkeit der Räder deutlich niedriger ist als in den Hot Spots Oststadt, Südstadt und Zentrum. Das folgende Bild zeigt eine beispielhafte Momentaufnahme der Radverteilung in den beiden Flexzonen an einem Werktag.



(2) <https://bnn.de/lokales/karlsruhe/karlsruhe-ist-die-fahrradfreundlichste-stadt-deutschlands>

(3) Diese Zahl berücksichtigt nicht, dass manche Stadtteile, wie bspw. die Höhenstadtteile, weder Stationen haben noch Teil der Flexzone sind. Für eine pro-Kopf Analyse wäre die Anzahl der Einwohner im Bediengebiet geeigneter. Für die Vergleichbarkeit mit anderen Städten ist die Gesamtbevölkerung jedoch zweckmäßig.

Mit Blick auf die steigenden Studentenzahlen des KIT und dem hohen Zuspruch der KVV.nextbikes, empfiehlt es sich, das Angebot in Karlsruhe um 300 Räder aufzustocken. Nicht zuletzt entscheidet – wie bei allen Sharing-Systemen – die Verfügbarkeit der Räder über die Attraktivität für die Nutzer.

Derzeit ist zu beobachten, dass nextbike deutschlandweit versucht, seine Kundenpreise anzupassen. So soll bspw. die Taktung von 30 auf 20 Minuten reduziert werden und der Jahrestarif von derzeit 48 € auf 59 € angehoben werden. Die Nutzungspreise in Karlsruhe sind durch die Ausschreibung bis 2024, bei Verlängerung weitere drei Jahre fixiert. Änderungen sind nur nach Absprache zwischen nextbike und dem KVV möglich. Vergünstigte Jahrestarife für 39 € pro Jahr gibt es für KVV-Jahresabonnenten, Stadtmobilkunden, Mitglieder des ADFC und Studenten.

Der Preis, für den nextbike ein Bike Sharing-System anbietet, ist in anderen Städten deutlich gestiegen. Dies hat sich in Gesprächen mit anderen Städtevertretern ergeben, in deren Stadtgebiet ebenfalls ein Fahrradverleihsystem betrieben wird. Andere Anbieter sind kaum vorhanden und in der Regel teurer. Die aktuellen Karlsruher Konditionen können nach Einschätzung des KVV demnach als günstig erachtet werden.

3. Fazit

Aufgrund der positiven Entwicklungen des Bike Sharing-Systems in Karlsruhe, der Beobachtungen in Bezug auf Preisentwicklung und Tarifentwicklung von Bike Sharing-Systemen und dem Vergleich mit anderen Städten Deutschlands empfehlen der KVV und die Stadtverwaltung:

- Verlängerung des Betreibervertrags mit nextbike

Bis zum 1. August 2020 muss die Stadt Karlsruhe entscheiden, ob sie der Verlängerungsoption für das KVV.nextbike zustimmt. Die zwischen dem KVV und der nextbike GmbH vertraglich geregelte Betriebslaufzeit von 5 Jahren, also bis Februar 2024, würde dann um drei weitere Jahre verlängert werden. Der KVV empfiehlt die Verlängerung. Zum einen ist die Zusammenarbeit mit nextbike sehr gut. Zum anderen ist nicht zu erwarten, dass die Angebote bei einer Ausschreibung 2024 günstiger werden, als das vorliegende Optionsangebot.

- Aufstockung des Systems KVV.nextbike

Der KVV empfiehlt im Hinblick auf steigende Nutzerzahlen, steigende Studentenzahlen und weitere CO₂-Einsparungen eine Aufstockung des derzeitigen Bestands von 340 Rädern in Karlsruhe um weitere 300 Räder.

Durch das jetzige Fahrradverleihsystem, bei Umstieg der Nutzer vom Pkw auf das Leihfahrrad werden 45,5 (CO₂ Rechner ADFC) bis 60,3 Tonnen/CO₂ (CO₂ Rechner LfU Bayern) pro Jahr vermieden. Hinzu kommen indirekte CO₂-Einsparwirkungen, weil das Fahrradverleihsystem den Verzicht auf das Auto insgesamt erleichtert. Diese Einsparungen können durch eine Aufstockung des Systems entsprechend erhöht werden.

5. Finanzierung:

Im Rahmen der Budgetplanung sind für die folgenden Haushaltsjahre im Kontext zu den Maßnahmenpaketen „Klimaschutzkonzept“ zusätzliche Budgets eingeflossen, die zur Genehmigung in den Haushaltsverhandlungen vorgelegt werden. Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen steht deshalb in direkter Abhängigkeit der Beschlussfassung zum nächsten Haushalt. Zwar ist die Maßnahme nicht explizit aufgeführt, erscheint aber unter dem Aspekt der Gesamtsumme durch Umschichtungen darstellbar.

Die Stadtkämmerei hat die Vorlage nicht mitgezeichnet, weil bezüglich der Einschätzung zur Finanzierbarkeit aufgrund der aktuellen Finanzlage (Corona) und der erwarteten Prognosewerte keine verlässlichen Aussagen getroffen werden können.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt – nach Vorberatung in Planungsausschuss und Hauptausschuss –

1. der dreijährigen Verlängerung des Betreibervertrags des KVV mit nextbike sowie der Erhöhung der jährlichen Kostenerstattung von zuvor bis zu 100.000 Euro brutto auf 131.205 Euro brutto ab dem Jahr 2024 zu.
2. der Aufstockung von derzeit 340 Räder um weitere 300 Räder bis Ende der Vertragslaufzeit sowie der Erhöhung der jährlichen Kostenerstattung bis zum Jahr 2023 um 107.100 Euro brutto ab 2024 um 137.088 Euro brutto ab Bereitstellung zu. Die Verlängerung steht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt einer positiven Prüfung der Finanzierbarkeit im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse für 2021 ff.